

Gut zuhören und gut um sich schauen, weiter Nichts. Außerdem ist's doch eine sitzende Beschäftigung!

Augenblicklich beispielsweise schreibe ich an zwei dicken Bänden „Kalendergeschichten“. Es werden 50 Erzählungen, könnten aber ebensogut 100 sein, denn ich erfinde ja Nichts. Alles, was ich niederschreibe, habe ich dem Stoff nach aus Gerichtssälen, von Begebnissen, die ganz kurz und lakonisch in der Zeitung standen, viel haben mir Freunde erzählt, und viel hab' ich selber erlebt. Da diese Sachen alle gewöhnlich, dumm, sinnlos und unfantastisch sind, werden auch die Geschichten so. Es ist schon so — man muß das Gewöhnliche, das Alltägliche nehmen, sonst wird Alles verlogen und untypisch. Das große Wort und die letzte Weisheit aller heutigen Intellektuellen heißt „Kollektivismus“, das A und O ist das „kollektive Kunstwerk“. Ich versteh Das nicht recht. Ein Motorrad, einen Film, ein Luftschiff und eine Fabrik — dazu gehören viele Köpfe, aber erzählen, sehn Sie, Das kann immer nur Einer. Es gibt also gar kein „kollektives Kunstwerk“ — oder sinds vielleicht doch meine Geschichten? Frech und frei sag ichs, ja, Die sind „kollektiv“, ich bin bloß der letzte Handlanger dazu, ich steh als letzter Mann am laufenden Band all dieses Gewöhnlichen und liefere die fertige Ware ab. —

Jetzt aber — ich mache extra einen Absatz deswegen, weil Das wieder was Anderes ist — jetzt kommen wir zu einer höchst komischen Sache. Sie brennen sicher darauf, daß ich endlich Etwas über meine „Einstellung“ oder „politische Überzeugung“ sage. Das ist nämlich auch Sowas. Hat man eine, ist's gut für einen bestimmten Teil der Bevölkerung. Hat man keine, ist man eine Null. Und selbstverständlich ist's heute am modernsten, wenn man sozusagen „links orientiert“ ist. Ich werde Ihnen da Was erzählen, was Sie sicher ärgern wird. Ich nehm' nämlich an, daß Sie — wer könnte denn heute als geistig hochstehender Mensch anders sein! — ein turbulent fortschrittlicher Mensch, ein „linker Mann“, ein Marxist, ein Revolutionär, ein Kommunist oder sonst sowas Tüchtiges sind. Sie kennen sicher Ihren Marx und Ihren Lenin so genau wie der Rechtsanwalt seine Finten. Ich bin Katolik! Stellen Sie sich Sowas vor! Ich war es immer und werde es immer sein, und ich kann Ihnen verraten, lieber Herr Nachbar, Das mit diesem Katolischsein, Das ist ganz was Seltsames!

Verstehn Sie mich recht, lieber Herr — mein seliger Vater war katolisch, meine Mutter ist's, meine Brüder und Schwestern, die ganze